

FOCUS - Gesundheit:

Parabene und PEG in Kosmetik. Allergien, Unfruchtbarkeit, Krebs: So gefährlich sind Zusatzstoffe in Cremes

7. Mai 2015, 15:41 Uhr

Wir belasten uns über Kosmetika täglich mit einem riskanten Chemiecocktail, ohne davon zu wissen. Auf der Inhaltsliste sind die teils giftigen Stoffe nur als ziemlich unverständliche Codes deklariert, wie PEG und Parabene. Welche Risiken von diesen Substanzen ausgehen und wie Sie sich schützen.

- **PEG machen Cremes geschmeidig - und sind aus krebserregenden Bestandteilen im Erdöl gewonnen.**
- **Parabene können schuld sein, dass so viele Paare keine Kinder bekommen.**
- **Beide Stoffe verändern Haut und Hormone.**

Jeder hat täglich Kontakt mit Kosmetika. Eigentlich sollten die Produkte ausschließlich pflegen, verschönern, säubern oder duften. Hunderte von natürlichen und synthetischen Substanzen erfüllen diese Funktion. Die meisten sind harmlos, manche jedoch schädlich bis sogar giftig. Neben Aluminium sind dabei zwei Stoffgruppen besonders bedenklich.

Die Aufgaben von PEG und Parabenen

PEG (Polyethylenglykole) wirken als Emulgator, verbinden also Wasser mit Öl und verbessern damit die Konsistenz von Kosmetika. Zusätzlich nutzt die Industrie sie als Bindemittel und Weichmacher. PEG werden aus Erdöl gewonnen. Der Ausgangsstoff für Polyethylenglykole ist Ethylenoxid, besser bekannt als Grundstoff für Frostschutzmittel (Ethylen glycol). Vorteil für den Hersteller: PEG sind billig und lassen sich individuell für das entsprechende Produkt herstellen. In der Liste der Inhaltsstoffe werden sie als PEG-8, PEG-15 und unter anderen Ziffern aufgeführt.

Parabene sind synthetische Konservierungsstoffe. Sie wirken gegen Keime und verhindern, dass sich Kosmetika rasch zersetzen. Die Kosmetikindustrie nutzt Methyl- und Ethylparaben, Butyl- und Propylparaben, Isopropyl-, Isobutyl-, Pentyl-, Benzyl- und Phenylparaben.

Die Risiken von PEG und Parabenen

PEG gerieten vor allem wegen ihres Ausgangsstoffs Ethylenoxid in Verruf, der als krebserregend gilt. Dass Kosmetika mit PEG ebenfalls dieses Risiko bergen, wurde zuvor noch nicht wissenschaftlich bewiesen.

Fest steht jedoch, dass Glykole die Haut durchlässiger machen, ihre natürliche Schutzbarriere also abschwächen. Dieser Effekt mag sinnvoll sein, wenn es darum geht, Wirkstoffe in die Haut einzuschleusen. Allerdings können auf diese Weise auch Schadstoffe rascher eindringen.

Parabene können Allergien auslösen. Zusätzlich zählen sie zu den hormonell wirksamen Chemikalien. Es gibt Hinweise darauf, dass die Konservierungsstoffe in Zusammenhang stehen mit:

- schlechter Spermienqualität
- Hodenkrebs
- Brustkrebs

Eine frühere Studie hatte bereits einen **Zusammenhang zwischen den Substanzen und Brustkrebs vermuten lassen**.

Parabene - nur zwei sind relativ unbedenklich

Das Bundesinstitut für Risikobewertung kommt in einer Stellungnahme zwar zu dem Schluss, dass „von einigen Parabenen aus Tierversuchen bekannt ist, dass sie das Hormonsystem beeinflussen können.“ Allerdings sei Methyl- und Ethylparaben aufgrund der vorliegenden toxikologischen Daten in einer Konzentration von bis zu 0,4 % als sicher für alle Bevölkerungsgruppen anzusehen.

Grenzwerte für die Konservierungsstoffe

Nach Hochrechnungen der Experten erreichen Verbraucher die noch unbedenkliche Menge an Parabenen pro Tag bei weitem nicht. Dabei gilt als Höchstgrenze ein Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht, für einen Erwachsenen also rund 70 Milligramm pro Tag.

Anders sieht es mit Isopropylparaben, Isobutylparaben, Phenylparaben, Benzylparaben und Pentylparaben aus. Diese Konservierungsstoffe hat die **EU-Kommission vor kurzem teilweise verboten** beziehungsweise ihre Konzentration in Kosmetika stark eingeschränkt:

- Für Produkte für den Windelbereich von Kindern unter drei Jahren gilt ein Verbot.
- Hersteller mussten die Menge an Propylparaben und Butylparaben in Shampoos und Duschgelen reduzieren.

Fazit: Wer sicher gehen möchte, sollte auf Produkte zurückgreifen, die den Zusatz „Ohne Parabene“ und „Ohne PEG“ tragen oder entsprechend „frei von...“. Nicht nur Bio-Hersteller bieten entsprechende Ware an. Welche Kosmetika besonders viel Parabene sowie PEG enthalten und wo Sie außerdem mit den giftigen Substanzen unwissentlich Kontakt haben könnten, zeigt das Video.

Von FOCUS-Online-Autorin Monika Preuk

© http://www.focus.de/gesundheit/videos/parabene-und-peg-in-kosmetik-allergie-unfruchtbarkeit-krebs-so-gefaehrlich-sind-zusatzstoffe-in-cremes_id_4666736.html